



Da war er wieder mittendrin: Als sich seine Mitspieler für den Einzug ins Aufstiegsfinale feiern ließen, stand auch der verletzte ausgefallene Julius Fanger (2.v.r.) wieder gemeinsam mit Marvin Mundus, Daniel Hideg, Valentino Duvancic, Nikita Pliuto, Fabian Hecker, Linus Michel (hinten) und Jonas Wilde (von links) auf dem Feld.
Foto: carlo

Fanger und das Jucken in den Fingern

Verletzter Rückraumspieler leidet und feiert mit dem TuS Ferndorf. Aufstiegs-Endspiele gegen MTV Braunschweig fest terminiert

Von Carsten Loos

KREUZTAL. Gerade waren die Drittliga-Handballer des TuS Ferndorf am Sonntag mit einem famosen 28:17-Sieg gegen den HC Oppenweiler/Backnang auf die Zielgerade der Aufstiegsrunde eingebogen, in der sie nun gegen den MTV Braunschweig um die Rückkehr in die 2. Bundesliga kämpfen, da war auch Julius Fanger wieder mittendrin im Jubel-Geschehen vor der Tribüne. Der Rückraumspieler, der nach dem TuS-Abstieg vor zwei Jahren vom VfL Gummersbach nach Kreuztal gekommen war, hatte ein Ferndorf-rotes Leibchen an, allerdings nur ein Aufwärm-Shirt. Und er trug, weitaus schlimmer, eine ebenfalls in Rot gehaltenen Schiene um den linken Unterarm. Fanger hatte beim 34:31-Sieg im Hinspiel zuvor einen Kahnbeinbruch an der Hand erlitten. Mit der Folge, dass ihm für den Rest des erhofften Weges zurück in die Zweitklassigkeit nur die Zuschauerrolle bleibt.

Nun stand er da, neben dem ebenfalls kurzfristig verletzten Paul Schikora hinter der TuS-Bank und konnte nur beobachten, was seine Teamkameraden auf dem Feld so machten. „Das war für mich heute sehr schwer“, sagte der 21-Jährige. Je näher der Anpfiff gekommen sei und er die volle „Stählerwiese“ gesehen habe, „desto mehr hat es mich in den Fingern gejuckt“. Sorgen, dass es eng werden könnte mit dem

Einzug in das Aufstiegsfinale, habe er sich aber nur nach der frühen roten Karte gegen Janko Kevic in der 3. Minute gemacht. „Da lief alles gegen uns“, räumte Fanger ein, „aber die anderen Jungs sind super eingesprungen.“

Daniel Hideg etwa, der im Sommer mit dem ThSV Eisenach in die Bundesliga aufgestiegen war, übernahm nahtlos die Rolle des Spielgestalters von Kevic und zeigte, warum ihn die Livestream-Kommentatoren am Donnerstag „eine Maschine“ genannt hatten. Auch Ante Simic sprang in die Bresche, spielte seinen besten Auftritt seit er im Winter vom HC Eintracht Hildesheim nach Ferndorf gewechselt war. Er habe keine Angst gehabt, sagte der 25-jährige Kroat: „Ich bin gut reingekommen und habe zeigt, was ich kann.“ Das waren am Ende vier Tore. „Ante hat uns sehr geholfen“, betonte Trainer Ceven Klatt unter Applaus in der Pressekonferenz.

Derweil verteilte Dirk Stenger ein dickes Lob an Coach Klatt und das Team. Der Übungsleiter habe „das überragend gemacht“ nach dem frühen Aus von Kevic und „die Mannschaft neu eingestellt“, freute sich der Ferndorfer Geschäftsführer. Diesmal in Trikot und mit Schal um den Hals in der „Stählerwiese“, sagte er: „Die Mannschaft hat sensationell geackert.“ Das Ferndorfer Prunkstück war wieder die Verteidigung. „Eine unfassbar geile Abwehr“, lachte Stenger. Und betonte: „Mit einem

überragenden Jonas Wilde.“ Der Torhüter kam, wie zumeist in den letzten Spielen, erst für einen Siebenmeter für Lucas Puhl zwischen die Pfosten, wehrte den wichtigen Versuch von Timm Buck beim Stand von 8:9 ab – und blieb.

Bleiben wollte Kevic im Zentrum des Spiels offensichtlich auch. Selbst nach seiner Hinausstellung dirigierte der Spielmacher seine Mitspieler von der Treppe hoch zur Tribüne aus. Nach einer Anweisung an den letztlich achtfachen Torschützen Marvin Mundus wurde das den Schiedsrichterinnen zu viel. Kevic musste sich auf die andere Seite hinter die Bande begeben, wo er gemeinsam mit Stenger und dem Sportlichen Leiter Mirja Sijaric erst bangte und irgendwann nur noch jubelte.

Die Entscheidung um den Aufstieg in die 2. Bundesliga beginnt für die Ferndorfer am Samstag (19.30 Uhr) mit dem Hinspiel beim MTV Braunschweig. Der Meister der Staffel Nord-Ost hatte sich nach einer

29:31-Niederlage beim TV Emsdetten mit einem 31:29-Heimsieg aufgrund der auswärts mehr geworfenen Tore gegen den Nord-West-Zweiten durchgesetzt.

120 Tickets (90 Sitz- und 30 Stehplätze) stünden den Ferndorfer Anhängern für den Auftritt in der Sporthalle „Alte Waage“ in Braunschweig zur Verfügung, sagte Roger Becker. Der Verein werde „einen Bus, eher wohl zwei Busse“ für die Reise seiner Anhänger in die niedersächsische Stadt einsetzen, erklärte der Marketing-Mann des TuS. Die Halle der Braunschweiger fasst rund 1000 Zuschauer.

Unterdessen laufen in Ferndorf bereits die Vorbereitungen für das Rückspiel am 15. Juni (Samstag, 19 Uhr), in dem dann endgültig ein Ticket von insgesamt zwei Aufstiegs-Fahrkarten in die 2. Bundesliga ausgespielt wird. Zunächst haben, wie für das Spiel gegen Oppenweiler/Backnang, die knapp 660 Inhaber von Saison-Dauerkarten ein Vorkaufsrecht für ihre Plätze in der „Stählerwiese“. Die würden gerade angeschrieben, erklärte Becker, und könnten sich bis Donnerstag (22 Uhr) ihre Plätze sichern. Danach beginnt der freie Verkauf der restlichen Karten.

Am Sonntag war die „Stählerwiese“ erstmals seit der Tribünen-Erweiterung mit 1400 Zuschauern komplett ausverkauft. Um den zweiten Aufstiegsplatz kämpfen der HC Eintracht Hildesheim (Meister Nord-Ost) und die HSG Konstanz (Meister Süd).



Die Mannschaft hat sensationell geackert.

Dirk Stenger
Geschäftsführer TuS Ferndorf

Eifelklassiker dauert nur knapp zehn Stunden

24-Stunden-Rennen am Nürburgring wegen starken Nebels für lange Zeit unterbrochen. Luca Stolz auf Rang 4 gewertet

NÜRBURGRING. Das größte Tourenwagenrennen der Welt, die 52. Ausgabe des ADAC Ravenol 24-Stunden-Rennens auf dem legendären Nürburgring, war wie in den vergangenen Jahren eine riesige Motorsport-Party. Wenn auch auf der Strecke, bedingt durch die widrigen Witterungsbedingungen, nur eine begrenzte Fahrzeit zustande kam. Aufgrund der Nebelunterbrechung ab Samstagabend kamen die 127 gestarteten Teams nur auf knapp zehn Stunden Fahrzeit. Das zweitkürzeste 24H-Rennen der Geschichte.

Für den Brachbacher Luca Stolz der zusammen mit Maximilian Goetz (Uffenheim), Daniel Juncadella (Barcelona) und dem Inder Arjun Maini den Mercedes-AMG GT3 mit der Startnummer 4 des Mercedes-AMG Team BILSTEIN HRT steuerte, war das Rennen in der Eifel einer der Höhepunkte des Rennjahres. Von Position 9 gestartet, übernahm der Brachbacher den Part des Startfahrers und steuerte den AMG-GT3 über die ersten beiden Rennstunden. Bereits nach der Einfüh-

rungsrunde steuerte Luca Stolz seine Box an, um die Reifen zu wechseln. Pünktlich zum Rennstart einsetzender Regen hatte die Wahl der profillosen Slick-Reifen zur Fehlentscheidung werden lassen.

Danach lief es für Stolz und seine Teamkollegen allerdings sehr gut. Fehlerfrei und ohne Zwischenfälle kämpfte das HRT-Quartett bis zur Rennunterbrechung um 23:30 Uhr an der Spitze des Feldes und lag zum Zeitpunkt der roten Flagge auf Position 4. Da nach dem Re-Start am Sonntagmittag nur noch fünf Runden hinter dem Safety-Car absolviert wurden, war dies auch die Endposition für Stolz und Co.

„Ich fahre eigentlich sehr gerne in der Nacht und es war sehr schade, dass der Nebel kam. Aber die Sicherheit geht immer vor. Für die Fans tut es mir am meisten leid. Sie haben sich hier eine Woche lang eingerichtet und auf ein cooles Rennen gefreut, und das konnten wir ihnen nur in den Anfangsstunden bieten. Für uns ist der 4. Platz enttäuschend. Wenn du hier in die Top 10 kommst, ist das zwar immer ein solides Ergebnis, aber einen Pokal nimmst du dafür nicht mit nach Hause. Wir sind hier, um zu gewinnen und das haben wir nicht erreicht. Trotzdem freue ich mich schon auf nächstes Jahr. Das Rennen ist immer ein absolutes Highlight. Es ist eine riesengroße Herausforderung und der Ansporn ist immer da“, so Stolz.

Auch für Tim Neuser aus Netphen ging der Klassiker in der Eifel erfolgreich zu Ende. Der Siegerländer teilte sich die Arbeit im Cockpit eines Mercedes-AMG GT4 der Mannschaft von Schnitzelalm Racing mit

dem Sohn von Formel-1-Pilot Ralf Schumacher, David Schumacher, Moritz Wiskirchen (Euskirchen) und dem US-Amerikaner David Thilenius.

Nachdem der US-Boy den GT4-Renner am Donnerstag in Kernschrott verwandelt hatte und das Team in Rekordzeit ein komplett neues Auto auf einer Rohkarosse aufbauen musste, verlief das eigentliche Rennen positiv. Am Ende langte es für das Schnitzelalm-Quartett mit Rang 3 für das Klassenpodium der GT4-Kategorie.

Ebenfalls Klassenrang 3 stand nach der Zielflagge für Florian Ebener aus Neukir-

chen auf dem Ergebnis-Tableau. Mit den Teamkollegen Thomas Ardelt (Wettringen), Sven Oepen (Mechernich) und Manuel Dormagen (Euskirchen) pilotierte er den BMW M240i Racing Cup vom Team Adrenalin Motorsport Team Mainhattan Wheels zum Erfolg in der BMW M240i Racing Cup Klasse. Rang 4 in der Klasse der TCR Fahrzeuge ging an den Siegener Meik Utsch. Der Routinier steuerte einen VW Golf GTI TCR zusammen mit Florian Haller (St. Leonhard/TTA), Junichi Umemoto (Osaka/JPN) und Nadir Zuhour (JOR) erfolgreich über die Ziellinie. ■ simon



Luca Stolz fuhr bei der verkürzten Ausgabe des 24-Stunden-Rennens auf dem Traditionskurs in der Eifel mit Rang 4 knapp am Siegerpodium vorbei.
Foto: simon/muhr

Nino Miotke bleibt beim TSV Steinbach

HAIGER. Die Kaderplanung des TSV Steinbach Haiger schreitet nach dem Klassenerhalt in der Fußball-Regionalliga Südwest zügig voran. Jetzt ist klar, dass auch Nino Miotke in der kommenden Saison für die Mittelhessen auflaufen wird. Der Defensivspieler aus Siegen bleibe dem Verein „aufgrund von Vertragskriterien“ erhalten, heißt es in einer Mitteilung. „Nino ist schnell, sicher im Aufbauspiel, ein vielseitiger Defensivspieler aus dieser Region, der sowohl als Innenverteidiger als auch im defensiven Mittelfeld mit seiner Zweikampfstärke wichtiger Bestandteil unserer Mannschaft ist – und dies auch in der neuen Saison bleibt“, betont Geschäftsführer Sport Giuseppe Lepore.

Der 26-jährige Miotke führte den Zwölften der Abschlusstabelle in den letzten Wochen der abgelaufenen Saison als Kapitän aufs Spielfeld. Insgesamt stand der gebürtige Siegener in 28 Pflichtspielen der Saison 2023/24 auf dem Feld. In den vergangenen Monaten war der frühere Nachwuchs-Nationalspieler mit einem Wechsel in Verbindung gebracht worden, insbesondere eine Spur zu Drittliga-Aufsteiger Alemannia Aachen schien heiß zu sein. Stattdessen bleibt Miotke beim TSV, dem er sich im Sommer 2021 angeschlossen hatte. ■ sz

Mariella Herbst gewinnt Judo-Bronze

HERFORD. Die höchste Einzelmeisterschaftsebene der Altersklasse U13 ist die Westfalenmeisterschaft. Sie fand in Herford statt, wo die Qualifizierten der Bezirke Arnsberg, Münster und Detmold aufeinander trafen. Allen Grund zur Freude gab es im Lager der Judo-freunde Siegen, denn Orangegurt-Trägerin Mariella Herbst knüpfte an ihre zuletzt starken Leistungen nahtlos an und wurde sensationell Dritte in der Gewichtsklasse bis 36 kg. Ihre frühere Vereinskollegin Emma Reiche (BSG Lippstadt-Benninghausen) wurde Zweite.

Schon die Auftaktbegegnung von Mariella Herbst verlieh Hoffnung. Nach kurzer Zeit brachte sie Semra Tunkiz vom PSV Gelsenkirchen mit O goshi von den Beinen und gewann mit Haltegriff. Sofia Adiloven (TV Jahn Bad-Lippspringe) wurde mit Kesa gateme (Haltegriff) bezwungen. Das Halbfinale lief dann gegen Mariella. Der späteren Westfalenmeisterin Emily Slabon vom TV Verl hatte sie nichts entgegen zu setzen. Im kleinen Finale um Platz 3 machte sie dann aber alles klar für den Gewinn der Bronzemedaille. ■ sz



Mariella Herbst freut sich über ihre Bronzemedaille.
Foto: Verein

Mengel zurück unter den besten 50 der Welt

HOLZHAUSEN. Im November 2015 war Steffen Mengel zuletzt in den Top 50 der Tischtennis-Weltrangliste zu finden, jetzt ist der Routinier aus Holzhausen zurück in diesem elitären Kreis. Mit dem Sieg über Tomokazu Harimoto und dem Erreichen des Halbfinals beim WTT Contender in Rio de Janeiro klettert der 35-Jährige in der aktuellen Weltrangliste des Weltverbands ITTF auf Position 50. Nachdem Mengel bereits bei den Feeder-Turnieren in Vila Nova de Gaia (Portugal) und Düsseldorf Ende 2023 triumphierte, setzte der Bundesliga-Spieler des Post SV Mühlhausen in Brasilien ein weiteres Ausrufezeichen.

Mengel erreichte das Halbfinale durch einen klaren Sieg über Luka Mladenovic, unterlag jedoch dem ehemaligen WM-Dritten An Jaehyun in einem packenden Duell. Besonders bemerkenswert war Mengels Erfolg in der ersten Runde, als er den an Position 2 gesetzten Weltranglistenzehnten Tomokazu Harimoto besiegte. Als Belohnung ging es in der neuen Weltrangliste 14 Ränge auf Platz 50 nach oben. ■ sz



Ich fahre eigentlich sehr gerne in der Nacht und es war sehr schade, dass der Nebel kam.

Luca Stolz
Mercedes-Pilot aus Brachbach